

Schriftenschau

R. D. Etchécopar u. Francois Hüe, The Birds of North Africa.

Oliver & Boyd, Edinburgh u. London 1967, 612 Seiten, 24 Farb- und 2 Schwarzweißtafeln sowie viele Strichzeichnungen von P. Barruel, viele Verbreitungskarten; Preis 168 Shillings.

Drei Jahre nach dem Erscheinen des französischen Originals dieses Standardwerkes über die Vögel Nordafrikas liegt nun die englische Übersetzung durch P. A. D. Hollom vor, sicher auch von vielen deutschen Ornithologen aus sprachlichen Gründen sehr begrüßt. Da Text und Bebilderung nicht verändert wurden — lediglich einige Verbreitungskarten sind neu gezeichnet — gilt das in der Besprechung von Wüst (Anz. orn. Ges. Bayern 7, 361) Gesagte im wesentlichen auch für die englische Ausgabe. Zu jeder Art sind im Text Feldmerkmale relativ ausführlich angegeben, ferner kurze Stichworte über Verhalten und Brutbiologie. Die Verbreitungskarten enthalten nicht nur die Brutgebiete der behandelten Arten zwischen den Kanarischen Inseln und dem Roten Meer, sondern auch die Grenzen der Winterverbreitung oder bei vielen Durchzüglern grobschematisch die Wanderwege. Die Bebilderung von P. Barruel ist hervorragend. Über einige Eigenheiten des Künstlers (z. B. häufig sehr eckige Vogelköpfe) wird man leicht hinwegsehen. Einige Farbtafeln (z. B. XVIII) sind im Druck wohl etwas zu hell ausgefallen. Das Buch wird nicht nur dem Feldornithologen, der nach Nordafrika reisen kann, von großem Nutzen sein, sondern ganz allgemein bei der Feldbestimmung vieler mediterraner Arten helfen. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die englische Ausgabe etwas billiger als die französische auf den Markt gebracht wurde.

E. Bezzel

W. Earl Godfrey, The Birds of Canada.

Queen's Printer, Ottawa 1966; National Museum of Canada Bulletin No. 203, 428 Seiten, 69 Farbtafeln von J. Crosby, 71 Textzeichnungen und viele zweifarbige Verbreitungskarten; Preis 13.65 Dollar.

Ein Werk über die Vögel Kanadas in hervorragender Ausstattung, das man kurz als eine Kombination des „Peterson“ mit dem „Voous“ charakterisieren könnte. Doch wird man damit der Leistung von Textautor und Illustratoren nicht gerecht, denn das Buch ist trotz gewisser Anlehnung an bewährte Methoden keine Nachahmung irgendwelcher Vorbilder, sondern ein Werk, das nicht leicht eine Parallele findet. Von jeder in Kanada nachgewiesenen Vogelart — insgesamt sind es 519 Arten — stellt der Text von Godfrey Beschreibung, Masse, Feldkennzeichen, Habitat, brutbiologische Angaben, allgemeine Verbreitung und Verbreitung in Kanada sowie Namen von Subspecies übersichtlich und kurz zusammen. Bei Brutvögeln ist die Verbreitung in Kanada durch zweifarbige Verbreitungskarten veranschaulicht; von Gästen und seltenen Erscheinungen werden die Nachweise einzeln oder in kurzer Zusammenfassung aufgeführt. Sehr kurz und vielfach nicht ganz zutreffend sind die brutbiologischen Angaben. Die in den Text eingestreuten Zeichnungen von MacDonald weisen auf anatomische Eigentümlichkeiten oder besondere Bestimmungsmerkmale der

behandelten Arten hin. Die Farbtafeln von Crosby, auf denen über 420 Arten abgebildet sind, gehören, von wenigen Ausnahmen (z. B. Tauchenten) abgesehen, zum Besten, was neuerdings von Vogelmalern publiziert wurde. Die Tafeln der kleinen Strandläuferarten oder der Wasserrläufer etwa kann man als unübertroffen bezeichnen. So erfüllen die Bilder die Ansprüche des Ästheten und des Ornithologen in gleicher Weise. Die Qualität des Papiers und die saubere Druckausführung krönen gewissermaßen die Leistung der Autoren, so daß auch für uns der Preis im Verhältnis zum Gebotenen niedrig ist. Man kann selten ein Buch so uneingeschränkt loben und empfehlen wie das vorliegende. E. Bezzel

René K. Verheyen †, Oologia Belgica.

Hrsg. vom Institut Royal des Sciences naturelles de Belgique, Brüssel 1967, Textband 331 Seiten, 40 Fotos + Kassette mit 71 farbigen Eier tafeln von Paul de Vree. Preis fr. belg. 750.

Das Werk über die Eier der Brutvögel Belgiens wurde nach dem Tod R. Verheyens von seinem Sohn vervollständigt und überarbeitet. Der geheftete Textband stellt für jede in Belgien brütend angetroffene Art kurz Kennzeichen, Biotop, Neststandort, Nest, Brutzeit, Gelegegröße, Eifarbe, Brutdauer, Gelegezahl und -größe und vor allem Übersichten über Eidimensionen zusammen. Aus den Tabellen über Eimasse und -gewichte sind Durchschnittswerte aus verschiedenen Teilen Europas im Detail zu entnehmen, wobei allerdings von außerbelgischen Ländern lediglich Handbuchdaten zitiert sind. Auch sonst wird man feststellen, daß der Text nicht viel Neues bringt und viele wichtige Quellen nicht berücksichtigt sind. Jedoch bietet seine großzügige Anordnung ein Maximum an Übersichtlichkeit, was der raschen, zuverlässigen Information sehr zugute kommt. Besonderes Lob verdient die hervorragende Ausstattung mit sehr guten Nestfotos, die zum überwiegenden Teil von dem bekannten Lichtbildner M. Verbruggen stammen. Die zum Textband gehörende Kassette enthält auf 71 Tafeln die Eier der beschriebenen Vögel in natürlicher Größe nach gemalten Vorlagen von P. de Vree. Mag man über den Wert gemalter Eiertafeln als Bestimmungshilfe und Anschauungsmittel auch sehr geteilter Ansicht sein, so wird man doch zugeben müssen, daß im vorliegenden Fall wirklich Gutes geleistet wurde. Von den meisten Vogelarten sind nämlich mehrere Eier abgebildet; bei einigen Singvogelarten bis zu 25 verschiedene Färbungsvarianten. So wird die mögliche Variationsbreite gut veranschaulicht. Freilich läßt sich die Struktur der Schalenoberfläche auf diese Weise nicht wiedergeben. Als modernes oologisches Nachschlagewerk für eine rasche Orientierung erfüllt die „Oologia Belgica“ ihren Zweck ohne Zweifel sehr gut. Das Ei wird nicht als Objekt für sich, sondern im Zusammenhang mit der Brutbiologie betrachtet. So ist das Werk Verheyens nicht einfach ein Eierkatalog, der an hoffentlich längst vergangene Sammlerzeiten erinnert, sondern ein vielseitiger Ratgeber für den Ornithologen jeder Fachrichtung E. Bezzel

Curt af Enehjelm, Sittiche. Haltung — Zucht — Arten.

Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1967, 71 Seiten mit zahlreichen Vogelzeichnungen von S. Raethel, Preis 5,80 DM.

Auf engem Raum wird entsprechend dem Untertitel in übersichtlichen Kapiteln das Wichtigste über Fütterung und Pflege, Käfige und Volieren,

Zucht und Krankheiten der Sittiche zusammengestellt. Weitere Einzelheiten sind bei der Besprechung der Arten erwähnt, die Verf. nach Heimatländern gruppiert. Etwa 45 Arten sind ausführlicher besprochen, weitere kurz namentlich aufgeführt. Die Zeichnungen von Raethel können natürlich die Farbenpracht vieler Arten nicht erahnen lassen; sie vermitteln aber einen guten Eindruck von Größe und Gestalt der Vögel, so daß ein „Bestimmen“ möglich wird. Neben den anderen Bändchen aus der Reihe „Das Vivarium“ wird auch die kurze Einführung in die Sittichhaltung ihren Zweck als Ratgeber für Vogelhalter und -züchter jeder Kategorie gut erfüllen. E. Bezzel

Avifauna von Nordbrabant.

Bearbeitet von F. J. H. van Erve, H. K. M. Moller Pilot, A. B. L. M. Wittgen, S. Braaksma, W. H. Th. Knippenberg, V. F. M. Langenhoff. Verlag van Gorcum & Comp. N. V., Assen 1967, 300 Seiten mit 18 Fotos von A. de Weijer und J. van de Kam, Preis 27.90 hfl.

Das Buch stellt eine Avifauna dar, die modernen Ansprüchen genügt und den Wert der guten Zusammenarbeit eines Teams wieder einmal dokumentiert. Einem Einzelnen dürfte die Erarbeitung einer solchen Übersicht über die Vogelwelt selbst eines relativ kleinen und landschaftlich einheitlichen Gebietes, wie es die niederländische Provinz Nordbrabant darstellt, kaum mehr möglich sein. Die vorliegende Avifauna war u. a. durch eine Reihe von monographischen Veröffentlichungen über die Verbreitung einzelner Brutvogelarten von Braaksma und Knippenberg wohl vorbereitet. So können die Autoren vielen Abschnitten ihres Werkes gute Verbreitungskarten begeben, die eine wertvolle Bereicherung des Textes darstellen. Bei den einzelnen Artikeln über die 288 sicher nachgewiesenen Arten (darunter 163 Brutvogelarten) sind nach gutem Vorbild wie beim Schweizer „Brutvogelbuch“ die jeweiligen Artbearbeiter vermerkt. Van Erve als Gesamtedakteur sorgte für den einheitlichen Guß. Das Buch enthält eine Fülle von Material und bedeutet eine wertvolle Bereicherung unserer Kenntnis in der Verbreitung der Vögel Europas. Nicht unerwähnt bleiben sollen die geschmackvolle und gediegene Aufmachung sowie die guten Fotos. E. Bezzel

Enzyklopädie für den Vogelliebhaber.

Herausgegeben von A. Rutgers. Verlag „Littera Scripta Manet“, Gassel, Niederlande 1966, 3 Bände in 42 Lieferungen zu 6,10 DM.

Die Fortsetzung des Werkes, dessen Besprechung wir im Anz. orn. Ges. Bayern 8, Seite 94, begannen, umfaßt eine Reihe von Lieferungen der Bände I und II mit den Ordnungen Tinamiformes (Steißhühner), Rheiformes (Flachbrustvögel), Galliformes (Hühnervögel) und Psittaci (Papageien und Sittiche). Die Abschnitte über die einzelnen Arten befassen sich entsprechend der Zielsetzung des Werkes natürlich vor allem mit Lebensweise und Haltung, wobei wichtige Arten entsprechend ausführlicher gewürdigt werden. Als Einführung in die einzelnen Ordnungen informieren allgemeine Kapitel über Systematik, Anatomie, Verhalten und Pflege usw. Bei den Papageien ist diese Einleitung verständlicherweise besonders umfangreich und durch einen Beitrag über die Haltung von Papageien im Freiflug von Kohlar ergänzt. Der Mehrzahl der Artbeschreibungen ist

eine gute Strichzeichnung beigegeben; weitere Abbildungen sind auf Fotografien zusammengestellt. Hier hätte man allerdings gern mehr gute Originalfotos gesehen als stark verkleinerte Schwarzweiß-Reproduktionen älterer Darstellungen (z. B. von J. Gould). Die Güte der wenigen Originalfotos läßt bei den Straußen und Hühnervögeln zu wünschen übrig, ist jedoch bei den Papageien besser. Das Lob über die Ausführung der Farbtafeln (pro Lieferung werden ca. 6 Arten farbig abgebildet) können wir auch für die neuen Lieferungen bestätigen. Die Fassung des deutschen Textes ist gegenüber den ersten beiden Lieferungen wesentlich besser geworden, wenn man auch der schwerfälligen Sprache und der manchmal verwegenen Interpunktion die Übersetzung noch sehr anmerkt.

E. Bezzel

Johannes Grote, Kolkrabe — schwarzer Gesell.

Landbuch-Verlag, Hannover 1967, 136 Seiten mit 32 meist farbigen Aufnahmen; Preis 6,80 DM.

Helmut Bechtel, Blumen im Walde.

Landbuch-Verlag, Hannover 1967, 144 Seiten mit 32 Farbaufnahmen, Preis 6,80 DM.

Aus der Reihe der kleinen, ansprechend aufgemachten Geschenkbücher des Landbuch-Verlages (vgl. Anzeiger 7, S. 641) liegen hier zwei weitere Bändchen vor. Grote, bereits mit mehreren wissenschaftlichen Arbeiten über den Kolkraben hervorgetreten, schildert seine Erlebnisse beim Antritt an einem Baumhorst und gibt dabei eine treffende kleine Brutbiologie des Vogels. Es ist zu wünschen, daß seine Ausführungen zu einem verstärkten Schutz beitragen, der trotz der neuerlichen Ausbreitung des Raben in Süddeutschland dringend nötig ist. Die beigegebenen Fotos des Verfassers sind zu loben (der keilförmige Stoß ist bei den Retuschen des Flugbildes auf S. 15 allerdings etwas übertrieben). Dies kann man auch über die Bilder des Büchleins von Bechtel behaupten, das eine kleine Auswahl von Waldblumen vorstellt. Beide Büchlein werden sicher ihre Liebhaber finden und zur Beschäftigung mit der Natur anregen.

E. Bezzel

Wilhelmus Frankevoort und Herbert Hubatsch, Unsere Wiesenschmätzer.

Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 370, A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt 1966. 96 Seiten mit 28 Abbildungen, 4 Karten und 5 Textfiguren. Preis 6,50 DM.

Auslieferung für die Bundesrepublik, Österreich und die Schweiz Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart.

Der Schwerpunkt dieser Gemeinschaftsarbeit bildet die Schilderung der Biologie, vor allem der Fortpflanzung des Schwarzkehlchens. Wie der Einleitung zu entnehmen ist, kontrollieren die Verfasser 627 Nester dieses Vogels und beringten mehr als 2500 Nestjunge und Altvögel! So ist vieles, was in diesem Buch gesagt wird, gut fundiert. Beim Braunkehlchen stützen sich die Verfasser sowohl auf eigene Untersuchungen als auch auf die Studien anderer Autoren (z. B. Schmidt und Hantge 1954, Horstkothe 1962). Die von ausgezeichneten Fotos verschiedener Autoren prächtig untermalte Arbeit ist eine wahre Fundgrube und dem Studium jedes

ernsthafte Feldornithologen zu empfehlen, auch was die Methodik der Materialverarbeitung anbetrifft. Wenn auch lange nicht alle Literatur über die beiden Arten herangezogen wurde und manche interessanten Fragen (z. B. Verbreitung) nur am Rande gestreift sind, so werden diese „Unterlassungen“ durch die große persönliche Erfahrung der Verfasser doch voll und ganz aufgewogen.

E. Bezzel

Leopold Aschenbrenner, Der Waldlaubsänger.

Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 368, A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt 1966, 76 Seiten mit 32 Fotos, Preis 5,20 DM.

Auslieferung für die Bundesrepublik, Österreich und die Schweiz Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Knapp und straff gliedert, manchmal beinahe im Telegrammstil, hat *Aschenbrenner* seine Monographie angelegt. Dem schmalen Bändchen liegt aber zu manchen Fragen der Biologie des Waldlaubsängers eine erstaunliche Materialfülle zugrunde. So hat der Mitarbeiter *Peters* nicht weniger als 1403 Nester kontrolliert und kann die Größe von 834 Gelegen mitteilen! Etwas zu kurz gekommen scheint mir dafür die Darstellung der Verbreitung, die kaum über eine Verbreitungskarte nach *Vouss* und einige Daten zur Höhenverbreitung hinausgeht. Der Feldornithologe hätte für eine ausführlichere Bearbeitung dieses Kapitels sicher gerne auf den mehrseitigen Überblick über die Laubsängersystematik verzichtet, der lediglich Handbuchwissen wiederholt. Dagegen wird die sorgfältige Behandlung des Verhaltens z. B. bei der Aufzucht der Jungen viel Anregung bieten. Ein besonderes Lob gebührt dem Fotografen *W. Fendrich*, dessen Beitrag mit Recht bereits auf der Titelseite vermerkt ist. Im Literaturverzeichnis hätte man sich eine sorgfältigere Zitierungsweise nach dem allgemein üblichen Muster (Band der Zeitschrift und Angabe der Seitenzahlen der Arbeit) gewünscht.

E. Bezzel

Gerhard Creutz, Die Wasseramsel (Cinclus cinclus).

Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 364, A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt 1966, 140 Seiten, 68 Fotos, 3 Zeichnungen, Preis 8,— DM.

Auslieferung für die Bundesrepublik, Österreich und die Schweiz Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart.

Mit der Wasseramsel beschäftigten sich schon viele namhafte Ornithologen. So kann *Creutz*, selbst ein vielerfahrener Kenner und profilierter Autor, hier eine gehaltvolle Monographie vorlegen, die eine Fülle von Material geschickt verarbeitet. Es zeigt sich aber beim Studium des flüssig geschriebenen Textes, daß da und dort, besonders aus Deutschland, noch manche Beobachtung nötig ist, um Lücken zu schließen. Entsprechend der schwierigen systematischen Verhältnisse innerhalb des Rassenkreises *Cinclus cinclus* nimmt das erste Kapitel zur Systematik den ansehnlichen Raum von nahezu 30 Seiten ein. Das Vorkommen in Deutschland wird auf weiteren 25 Seiten abgehandelt. Dieses Kapitel ist nach Ansicht des Referenten der schwächste Punkt der Monographie: vielfach werden nur einige z. T. alte Angaben breit dargestellt oder Einzelangaben zitiert, die ohne Zusammenhang wenig aufschlußreich sind. Die Verbreitung in Süddeutschland ist z. B. ganz unzureichend geschildert, was allerdings wohl nur zum Teil in der Schuld des Autors liegt. Weitere Abschnitte befassen sich mit

den Verhaltensweisen, dem Nahrungserwerb, den Fragen der Fortpflanzungsbiologie, den Wanderungen usw. Willkommen ist u. a. ein eigenes Kapitel über die Mauser und über die Wasseramsel in der Gefangenschaft. Die Würdigung der empfehlenswerten Arbeit wäre unvollständig ohne Hinweis auf die z. T. sehr instruktiven Fotos verschiedener Autoren (vor allem G. Hoffmann, F. Balát). E. Bezzel

Dieter Blume, Ausdrucksformen unserer Vögel.

Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 342, A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt, 2. ergänzte Auflage 1967. 184 Seiten mit rund 500 Zeichnungen und 50 Klangspektogrammen. Preis 9.20 DM.

Auslieferung für die Bundesrepublik, Österreich und die Schweiz Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart.

Die Tatsache, daß bereits nach 2 Jahren eine zweite Auflage notwendig wurde, zeigt, daß der „ethologische Leitfaden“ gute Aufnahme fand. Gegenüber der ersten weist die nun vorliegende Auflage einige Ergänzungen auf, so vor allem ein ansehnliches neues Kapitel über das Ausdrucksverhalten im Leben der Vögel mit einer Reihe von Zeichnungen. Auch die lexikalische Übersicht der Erläuterungen zu einigen Fachausdrücken wurde erweitert. In den Zeichnungen zum Ausdrucksverhalten mitteleuropäischer Vogelarten finden sich bei rund 15 Arten wesentliche Verbesserungen und Erweiterungen; eine Art, nämlich der Rothalstaucher, wurde neu aufgenommen. Zweifellos hat damit die empfehlenswerte Einführung in das Verhalten der Vögel noch gewonnen, doch darf man nicht erwarten, einen vollständigen und in allen Punkten richtigen Abriss über das Ausdrucksverhalten der behandelnden Arten vorzufinden. Für weitere Verbesserungen stehen noch genügend Unterlagen zur Verfügung. Vielleicht läßt sich der eingeschlagene Weg weiter ausbauen und das Ausdrucksverhalten bisher nicht oder fast nicht berücksichtigter Vogelgruppen und -arten (z. B. Greifvögel, Eulen, manche Tauchenten) noch aufnehmen. Im übrigen können wir das bei der Besprechung der ersten Auflage Gesagte (Anz. orn. Ges. Bayern 7, 507) nur nochmals bekräftigen. E. Bezzel

Desmond Nethersole — Thompson, The Snow Bunting.

Oliver & Boyd, Edinburgh und London 1966, 316 S. mit 14 Farbtafeln; Preis 45 Shillings.

Der durch sein Buch über den Grünschenkel hervorgetretene Autor legt hier ein neues Zeugnis einer ausgezeichneten monografischen Bearbeitung einer Vogelart vor. Vielleicht wird der deutsche Leser beim Studium der einleitenden Kapitel etwas verwundert die langen Exkurse zur Kenntnis nehmen, die sich ausschließlich mit persönlichen Erlebnissen befassen. Doch tragen sie dazu bei, daß das Buch Atmosphäre erhält und der Leser in den kargen Lebensraum der Schneeammer im nordschottischen Bergland eingestimmt wird. Spätestens ab Kapitel V wird klar, welche immense wissenschaftliche Arbeit hinter den mit leichter Hand geschriebenen Zeilen steht. Die Erforschung des Lebens der Schneeammer war ein Familienunternehmen, das schon 1934 seinen Anfang nahm und an dem 2 Generationen beteiligt waren. Die einzelnen Phasen der Fortpflanzungsbiologie, aber auch Verbreitung, Ökologie, Ernährung, Systematik und viele weitere Fragen werden Kapitel für Kapitel abgehandelt. Es ist bei der Bele-

senheit und der Sachkenntnis des Autors selbstverständlich, daß die Ausführungen sich nicht nur auf die kleine schottische Population beschränken, sondern die umfangreichen Studien anderer Ornithologen, allen voran *Tinbergen*, ausführliche Berücksichtigung finden. Ein über 12-seitiges Literaturverzeichnis, zahlreiche Karten und Tabellen und eine 6-seitige Liste von Mitarbeitern, die befragt wurden, zeugen schon rein äußerlich davon, mit welcher Gründlichkeit *Nethersole-Thomasson* zu Werke gegangen ist. Viele Detailangaben sind nach guter angelsächsischer Sitte in einem vielseitigen Appendix übersichtlich zusammengestellt. So liegt vor uns ein Buch, in dem man genußreich blättern kann (gute Fotos!), das aber auch eine wahre Fundgrube für den Feldornithologen, Ökologen und Ethologen darstellt.

E. Bezzel

Frank M. Chapman, Handbook of Birds of Eastern North America.

Dover Publications, Inc., New York Neudruck 1966 (Originalveröffentlichung 1939), 581 Seiten mit sehr vielen Textillustrationen;

Preis US Dollar 3.

Der wohlfeile Nachdruck wird als Überblick über die amerikanische Vogelwelt auch bei uns willkommen sein. Umfangreiche Tabellen, Strichzeichnungen (anatomischer Details) und der Text ermöglichen die Bestimmung auch präparierter Vögel. Die Angaben über die Verbreitung sind natürlich z. T. überholt. Die ganzseitigen Tafeln prominenter Künstler (z. B. D. A. Fuertes) haben den Druck in Schwarzweiß nicht alle gleich gut überstanden.

E. Bezzel

Claus König, Europäische Vögel. Sumpf- und Wasservögel, Greifvögel, Hühnervögel, Kraniche, Tauben, Kuckucksvögel, Eulen.

Chr. Belser Verlag, Stuttgart 1967, 256 Seiten, 150 Farbfotos.

Pünktlich erschien der zweite abschließende Band von *König's* Vogelwerk. Damit ist die deutsche Literatur um eine ornithologische Neuerscheinung bereichert, die sich neben den besten farbfotografisch illustrierten Büchern dieser Richtung getrost zeigen kann. Was über den ersten Teil gesagt wurde (*Anz. orn. Ges. Bayern* 1966, p. 883), gilt wörtlich auch vom zweiten. Aber auf Seite 176 wurde nochmals eine *Tringa glareola* abgebildet, statt des Flußuferläufers, auf dessen Darstellung der Text zweimal (p. 175 und 179) irrtümlich hinweist. Selbst so seltene Arten wie Dünnschnabel- und Schwarzkopfmöwe finden wir in vollendeten Aufnahmen, allerdings auf Kosten anderer wie Zwergsumpfhuhn und Kiebitzregenpfeifer, die nicht zu sehen sind. Zusätzlich zeichnete der Verfasser eine Tafel mit den Flugbildern von 17 Greifvögeln (einschließlich Mönchsgeier und Habichtsadler, doch ohne Rauhußbussard und Roten Milan). Die beiden wohlfeilen Bände sollten bald unter den Vogelfreunden verbreitet sein. Es sind Schmuckstücke, die immer neue Freude erwecken werden.

W. Wüst

Helmuth O. Wagner, Meine Freunde, die Kolibris. Streifzüge durch Mexiko.

158 Seiten mit 40 Abbildungen im Text und 27 Fotos auf 12 Tafeln. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg, 1966. Glanzkaschierter Pappband, 18,60 DM.

H. O. Wagner-Mexiko hat sich jahrzehntelang mit Kolibris befaßt und über sie in einer Anzahl deutscher und amerikanischer Fachzeitschrif-

ten geschrieben. Die Titel seiner Arbeiten machen einen wesentlichen Teil des Literaturverzeichnisses aus, das den Abschluß des vorliegenden Buches bildet. Hier läßt uns der Verfasser lebendigen Anteil an seiner Forschung in den Gebirgen und Wäldern Mexikos nehmen. Er zeigt, wie moderne Zoologie noch immer ohne Laborkittel, weit abseits von Instituten, getrieben werden kann und muß, und wie man Methoden und Ergebnisse zu Papier bringt, daß sie den Spezialisten und den Laien in gleichem Maße interessieren, ja begeistern. Keiner wird es bereuen, Wagners ideenreiches, anschaulich illustriertes Werk gelesen zu haben. W. Wüst

Einhard Bezzel, Verhaltensforschung. Das Verhalten der Tiere.

Geist und Psyche, Kindler-Taschenbücher, München 1967, 146 Seiten, Preis 3,50 DM.

Ein didaktisch geschulter, in der Diskussion erfahrener Naturwissenschaftler, Biologe und Ornithologe gibt einen kurzen, dennoch umfassenden und tiefen Einblick in den gegenwärtigen Stand der Verhaltensphysiologie. Jeder Vogelkundige, überhaupt, wer Anspruch auf Bildung erhebt, kommt heute mit den Problemen dieser modernen, erfolgreichen Wissenschaft in Berührung, wenn nicht in Konflikt. Zudem sind in erster Linie auch Vögel Objekt und Subjekt der neuen Forschungsrichtung. Grund also genug, das wohlfeile Buch hier zu besprechen und zu empfehlen. Es ist in erfreulich verständlichem, flottem Stil geschrieben. Wo Endgültiges nicht gesagt werden kann, wägt der Verfasser sein Urteil vorsichtig ab, ohne auszuweichen. Der Themenkreis bewegt sich um Instinkt, Lernvorgänge, Prägung, Ritualisierung, vom Nerv bis zur biologischen Regeltechnik, Anfängen von Einsicht beim Tier und zum Menschwerdungsproblem. W. Wüst

Adalbert Ebner, Bäume sind zu Gott die Stufen.

Helmut Neureuter Verlag, Wolfratshausen 1966. 482 Seiten mit mehreren Tafeln nach Fotografien des Verfassers.

Der Autor, in drei Erdteilen bewandert, betreute in den Jahren 1940 bis 1947 mit Unterbrechung in kaiserlichen Diensten das Forstwesen Japans. Er geht in diesem seinem Werk allem bis in die tiefsten Regungen der menschlichen Seele nach, was mit den Wäldern Japans, dem Baum überhaupt, zu tun hat. Als ungemein wissender, aber ebenso stark fühlender Natur- und Kulturphilosoph im grünen Rock schöpft er aus reichem Born, sieht den Wald als Geschöpf vieler Kräfte. Das Mensch-Land-Verhältnis wird so in seiner ganzen Mannigfaltigkeit vor uns ausgebreitet. Das Buch ist ein Bekenntnis des Verfassers zu einer leidenschaftlich verfochtenen, literarisch von Natur- und Geisteswissenschaft her fest begründeten Kulturläufigkeit. Natürlich sind auch die tierökologischen Gesetze und damit die Rolle der Vögel nicht vergessen. Das Buch bedeutet weltoffenen, geistig anspruchsvollen Biologen ein Geschenk, voll von beglückendem Gedankengut. Dringend zu empfehlen wäre es jenen Staatswissenschaftlern, Raumplanern und — Naturschützern, die mit wenigen starren Normen die Probleme Bevölkerung und Umwelt zu meistern versuchen. Die im Humanismus wurzelnden, optimistischen Ideen des Autors weisen den Blick wohlthuend in die Gefilde jenseits des Zaunes, den Monomanie und Konfessionen errichten. W. Wüst

Vogel-Kosmos-Kalender 1968.

15 Schwarzweiß- und 12 Farbfotos, Preis 6,80 DM.

Der Kalender enthält eine Reihe gelungener Fotos einheimischer und exotischer Vögel, die den Lesern des „Vogel-Kosmos“ größtenteils bereits bekannt sein dürften. Die Wiedergabe durch den Druck ist in den meisten Fällen gut. Unter den Autoren der Bilder finden sich bekannte Namen.

E. Bezzel

Zeitschriften und Abhandlungen

Upupa, Ornithologische Beiträge aus Ostwestfalen-Lippe Band 1, Heft 1, 1967

In sehr guter Aufmachung wird hier eine neue ornithologische Zeitschrift verlegt, die sich, einem Zug der Zeit folgend, eine charakteristische Vogelart zum „Wappentier“ erwählte. Man könnte versucht sein, die Gattungsnamen aufzuzählen, die nun noch für etwaige neue Zeitschriftengründungen zur Verfügung stehen, da in letzter Zeit eine Fülle von ihnen nicht mehr nur eine Vogelgattung, sondern auch eine Zeitschrift bezeichnen. So sind z. B. *Monticola*, *Apus*, *Charadrius*, *Anthus* und schon früher *Luscinia*, *Regulus*, *Egretta* im deutschen Sprachbereich zu „Synonyma“ geworden. Demjenigen, der diese zunehmende Zersplitterung der Literatur mit Besorgnis sieht, sei entgegengehalten, daß durch Gründung regionaler Publikationsorgane der Faunistik und Ökologie ein gewaltiger Auftrieb verliehen wird. Vieles, was nur in Tagebüchern von Feldornithologen schlummerte oder durch lokale hektographierte Mitteilungen für den Außenstehenden unzugänglich blieb, wird nun der Öffentlichkeit vorgelegt und gibt zu fruchtbarem Gedankenaustausch Anlaß. In diesem Sinne begrüßen wir auch die von dem bekannten Erforscher des Lebens der Türkentaube, Dr. R. LACHNER, herausgegebene Zeitschrift. Die Beiträge des ersten Heftes, von denen einer auch dem Wappenvogel gewidmet ist, verdienen allgemeines Interesse. Wir greifen heraus:

R. WEIMANN: *Die Bestandsschwankungen des Wiedehopfs (Upupa epops) in der Senne*. S. 2—4.

G. ZIEGLER: *Westfalens letzte Störche (Ciconia ciconia)*. S. 5—8.

E. POTT u. R. LACHNER: *Sturmschwalbe (Hydrobates pelagicus) bei Bünde*. S. 9.

G. EBER: *Vogelbestandsaufnahmen heute*. S. 10—19.

Wir hoffen, daß der „Nestling“ flügge wird und der ersten Nummer bald weitere folgen werden. Bezzel

Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg — zugleich Jahrbuch des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart. 120. und 121. Jahrgang (1965 und 1966)

Die beiden zuletzt erschienenen umfangreichen und in sehr schöner Ausstattung vorgelegten Bände der „Jahreshefte“ enthalten unter den vielseitigen Abhandlungen zur Naturkunde Baden-Württembergs einige ornithologische Aufsätze, die besonders für den Feldornithologen in Süddeutschland sehr wichtig sind.

Aus dem 120. Jahrgang (1965) der „Jahreshefte“ sind zu nennen:

HAAS, G.: *Vorkommen und Ökologie des Birkhuhns in Baden-Württemberg*. S. 232—245. — Verfasser, Bearbeiter der Avifauna Baden-Württembergs, beschreibt eingehend die säkulare Verbreitung des Birkhuhns in Baden-Württemberg (mit Verbreitungskarte) und dessen Bestandsänderung in ökologischer Sicht. Für Baden-Württemberg wird ein derzeitiger Restbestand von rund 30 Birkhühnern genannt, der auf Oberschwaben begrenzt ist. Ref. möchte besonders auf die in dieser Arbeit besprochenen Naturschutzfragen hinweisen, die am Beispiel der Erhaltung des Birkhuhns im Naturschutzgebiet Federsee besprochen werden.

GATTER, W.: *Tannenhäher (Nucifraga caryocatactes) Brutvogel im Welzheimer Wald*. S. 291. — Der Tannenhäher brütete 1964 in einem Paar im Welzheimer Wald; erster Brutnachweis für den Schwäbischen Wald.

HAAS, G. und W.: *Schwere Erkrankung eines Weißstorchs durch Behinderung der Gewöllabgabe*. S. 292—295. — Ein außergewöhnlich großes Gewöll hatte sich im Schnabelboden eines diesjährigen Weißstorches so verfangen, daß es nicht mehr ausgewürgt werden konnte. Mundbodenhaut und Zunge waren bereits durch Mazeration angegriffen. Ausführliche Beschreibung (mit 3 anschaulichen Fotos) und Diskussion dieser schweren Erkrankung.

HEER, E.: *Der Kältewinter 1962/63 und die Vogelwelt in den Kreisen Aalen (Württemberg) und Nördlingen (Bayern)*. S. 295—297. — Nennung einiger Verlustziffern von Vögeln und Angaben allgemeiner Art zur Wirkung des extrem kalten Winters 1962/63 auf die Vogelwelt.

Der 121. Jahrgang (1966) der „Jahreshefte“ enthält die folgenden ornithologischen Beiträge:

GATTER, W.: *Zum Durchzug der Pieper und Stelzen am mittleren Neckar*. S. 221—224. — Zug-Analyse mit Graphiken (hier wäre die Anzahl der Tagesbeobachtungen interessant) der Pieper und Stelzen bei Plochingen (Neckar), darunter *Anthus campestris* (Frühjahrszug: 14. 4. bis 9. 5. mit Höhepunkt in der ersten Maiwoche; Herbstzug: 13. 8. bis 25. 9., Höhepunkt: Anfang September), *Motacilla flava thunbergi* (7 Daten vom Frühjahrszug) und *Motacilla flava cinerocapilla* (25. 4. 1960 1 ♂). Die Arbeit zeigt, daß es sich lohnt, auch über „häufigere“ Singvogelarten Zugdaten zu notieren, um zu exakten, quantitativen Aussagen zu gelangen.

HEER, E.: *Das Vorkommen der Türkentaube in Württemberg bis 1966*. S. 225—246. — Umfassende Darstellung der bis 1966 in Württemberg bekannt gewordenen Vorkommen der Türkentaube. Die bereits in einer früheren Arbeit (1958) mitgeteilten „alten“ Vorkommen werden durch viele neue Mitteilungen ergänzt und die Feststellungen aus beiden Zeiträumen tabellarisch und graphisch einander gegenübergestellt und besprochen. Das Brutareal hat sich vornehmlich in klimatisch günstigen Biotopen erweitert. Die Mittelgebirge (Schwäbische Alb und Schwarzwald) werden nur langsam besiedelt. Für die Albhochfläche werden 10 Vorkommen aufgeführt, die nach 1958 besiedelt wurden, z. B. ab 1961 Brutvorkommen in Westerheim (Kr. Münsingen): 800 m NN. In weiteren Abschnitten werden u. a. Beobachtungen zur Brutbiologie, zu Übernachtungsplätzen, über Weißlinge und über Gefahren, denen Türkentauben ausgesetzt sind, erwähnt.

HAAS, G.: *Der Kolkkrabe (Corvus corax) in Baden-Württemberg und seine ökologischen Beziehungen*. S. 247—253. — Verf. beschreibt ausführlich die Wiederansiedlung und Ausbreitung des um die letzte Jahrhundertwende in Baden-Württemberg ganz ausgerotteten Kolkkraben. Die bisherige Wiederansiedlung und Ausbreitung ist auf das württembergische Oberschwaben (Allgäu) beschränkt, wo 1953 der erste Brutnachweis gelang. Chronologisch werden die Daten der Ausbreitung des Kolkkrabens zusammengestellt. Bestandsdichte nach den ältesten Quellen sowie früheres Vorkommen in Württemberg und Baden werden kritisch gesichtet und diskutiert. Brutökologische Fragen beschließen die sorgfältige Arbeit.

JESERICH, E.: *Die Zwergschnepfe (Lymnocyptes minimus) in Baden-Württemberg*. S. 254—263. — Eine gründliche Studie, die sich mit dem Vorkommen der Zwergschnepfe in Baden-Württemberg befaßt. Das Vorkommen wurde an Hand eines umfangreichen Materials (259 Daten) übersichtlich dargestellt. Von den 259 Daten verteilen sich 224 auf die Jahre 1950—1966, die restlichen 35 auf den Zeitraum von 1830—1949; das Übergewicht an Nachweisen aus neuerer Zeit führt der Verf. auf die größere Zahl der Feldornithologen zurück, von denen sich außerdem einige auf diese Art besonders konzentriert haben. Der Frühjahrszug findet Anfang März bis Ende April statt mit deutlichem Höhepunkt gegen Ende März. Aus dem Sommer werden nur vereinzelte Beobachtungen genannt. Ein Brutnachweis liegt aus dem Bearbeitungsgebiet nicht vor. Der Herbstzug scheint sich von Anfang Oktober bis Mitte Dezember hinzuziehen. Die Regelmäßigkeit des Durchzuges zu beiden Zugzeiten wird betont. Erfolgreiche Überwinterer wurden erst an zwei Orten nachgewiesen; es werden jedoch fast alljährlich Wintergäste registriert. Ein Abschnitt über die ökologischen Ansprüche der Zwergschnepfe an die Rastplätze beschließt die Arbeit.

HÖLZINGER, J., K. SCHILHANSL und W. GATTER: *Neue Brutvorkommen des Flußregenpfeifers (Charadrius dubius) in Württemberg*. S. 283—285. — Genannt werden neue Brutbelege des Flußregenpfeifers aus Württemberg, wo 1966 mindestens 3 Brutpaare bei Erbach (Donau) und Wernau (Neckar) erfolgreich brüteten. Für den in Bayern tätigen Vogelkundler sind unter den weiter angeführten Brutvorkommen folgende wichtig: 1966 je 1 Brutpaar in Kiesgruben bei Weißingen und Gundelfingen an der Donau.

Hölzinger

Apus, Beiträge zu einer Avifauna des Bezirkes Halle, Band 1, Heft 2

Erfreulich, daß wir bereits das zweite Heft dieser jungen Zeitschrift hier besprechen können. Die neue Nummer enthält eine Arbeit über die Vogelwelt eines Braunkohletagebaues (R. GNIELKA) und eine Siedlungsdichte-Untersuchung von TUCHSCHERER. H. KOLBE steuerte phänologische und brutbiologische Daten über die Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) im südlichen Fläming bei und drei kleinere Studien befassen sich mit lokalen Ausbreitungen der Türkentaube (*Streptopelia decaocto*). Die zahlreichen „kleinen Mitteilungen“ enthalten interessante faunistische Vorkommnisse aus dem Bezirk Halle. Schließlich kann A. STIEFEL noch über beachtliche Mengen von Einsendungen im Rahmen einer Nestkartenaktion berichten. Die Mahnung nach größtmöglicher Exaktheit im Ausfüllen derartiger Karten kann nicht nachdrücklich genug unterstrichen werden, soll

eine derartige Aktion nicht zu einer reinen Spielerei ausarten. Ein historischer Abriss von ROCHLITZER beschließt die Reihe der lesenswerten Aufsätze.

Bezzel

Beiträge zu einer Avifauna des Ulmer Raumes. Teil 7

Diese von J. HÖLZINGER herausgegebene Broschüre ist eine Gemeinschaftsarbeit des Deutschen Bundes für Vogelschutz, Ortsgruppe Ulm/Neu-Ulm, des Deutschen Jugendbundes für Naturbeobachtung Ulm und der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Ulmer Raum. Dank der von großem Idealismus getragenen Tätigkeit der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft gehört ihr Arbeitsbereich zu den faunistisch am besten bekannten Gebieten Süddeutschlands. Die Beiträge im vorliegenden Heft stellen zur Hauptsache kleine Avifaunen verschiedener Teilgebiete des „Ulmer Raumes“ dar, die in erster Linie für württembergische und bayerische Feldornithologen von großem Wert sind, aber auch überregionales Interesse verdienen (vgl. Literaturverzeichnis zur Avifauna Bayerns in diesem Heft). Das ohne Zweifel unter großen persönlichen und materiellen Opfern herausgegebene Heft ist zum Preis von 5,— DM zu beziehen bei der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Ulmer Raum, 7911 Oberelchingen, Silberweg 22. Wir hoffen, daß der planmäßigen Arbeit der Ornithologengemeinschaft durch dieses schöne Zeugnis des Erfolges ein weiterer Aufschwung ihrer verdienstvollen Tätigkeit beschieden sein wird.

Bezzel

AXELL, H. E. (1966): *Eruptions of Bearded Tits during 1959—65. Brit. Birds* 59, 513—543. — Die umfangreiche und grundlegende Arbeit befaßt sich mit der Entwicklung der englischen Bartmeisenpopulation. Neuerdings hat eine starke Zunahme des Brutbestandes stattgefunden, und zwar von etwa 2—4 Paaren im Jahre 1947 auf rund 270 Paare im Jahre 1965. Eine lange, harte Frostperiode hatte 1947 fast zum Erlöschen des gesamten britischen Brutbestandes geführt. Nach einer besonders erfolgreichen Brutsaison 1959 konnte zum erstenmal Abwanderung von den Brutplätzen in andere Teile Englands, das sich in den folgenden Jahren stets wiederholte, bis nach Irland festgestellt werden (viele Karten). Ringfunde zeigen Rückkehr zu den Brutplätzen an. Bestandsentwicklung und Wanderverhalten führen ferner zu interessanten Vergleichen mit den holländischen Brutvorkommen. Eine Einwanderung von kontinentalen Bartmeisen nach England konnte mittlerweile durch Kontrolle holländischer Ringvögel nachgewiesen werden.

Bezzel

BÄHRMANN, U. (1966): *Die „Gesichtsmauser“ der Saatkrähe (Corvus frugilegus frugilegus L.)*. Zool. Abh. Mus. Tierkde. Dresden 28, 221—234. — Der durch viele einschlägige Veröffentlichungen bekannte Autor gibt hier, durch eine Reihe von Fotos unterstützt, eine eingehende Schilderung der Vorgänge, die vom Jugend- bzw. kombinierten ersten Jahreskleid der Saatkrähe zu den bekannten Kahlstellen um die Schnabelwurzel im Alterskleid führen. Die Schnabelborsten fallen nach einem Jahr aus und werden nicht wieder erneuert; im Kinnzwickel entstehen nach einem Jahr an Stelle der ausgefallenen Federn neue Federkeime, die kurze Zeit nach dem Austritt aus der Haut absterben. Daneben bilden sich auch Federn von normalem Aussehen, die aber wenig widerstandsfähig sind und mehr oder minder rasch verschlissen werden.

Bezzel

BUCH, W. F. A., A. J. GREENLAND, J. G. HARRISON, R. E. SCOTT (1966): *Semi-palmated Sandpiper in Kent and the problem of identification*. Brit. Birds 59, 543—547. — Angesichts der kürzlichen Diskussionen um die Feldbestimmung der kleinen amerikanischen Strandläufer-Arten anlässlich einiger Beobachtungen im Ismaninger Teichgebiet ist diese Arbeit von großem Interesse, denn „the small American *Calidris* waders are notoriously difficult to identify“. So wird neben den Beobachtungsumständen von *Calidris pusilla* in England auch ausführlich auf die Bestimmungsmerkmale eingegangen. Die Identifizierung des Strandläufers war erst auf Grund hervorragender Fotos und des Einsatzes eines Spezialistenstabes möglich. Eine Warnung an voreilige Seltenheitsjäger! Bezzel

CORTI, U. A.: *Über den Vogelbauer*. Bündner Jahrbuch 1967, Neue Folge 9. Jahrg., Chur, p. 86—91. — Weder in STRESEMANN'S „Entwicklung der Ornithologie“ (Berlin 1951) noch in J. FISHERS „Geschichte der Vögel“ (Jena 1959) ist des bedeutenden Naturforschers und Ornithologen THOMAS CONRAD VON BALDENSTEIN (1784—1878) gedacht, während ihn E. GEBHARDT unter den „Ornithologen Mitteleuropas“ (Gießen 1964) nicht vergessen hat. CORTI machte sich verdient, indem er dem „schweizerischen Naumann“ eine aufschlußreiche biographische Studie widmete, der zwei Farbdrucke aus dem noch unveröffentlichten Werk v. BALDENSTEIN'S beigegeben sind. Ihm verdankt die Wissenschaft u. a. den Gattungsnamen *Hippolais*. CORTI hofft, daß die in Churer Archiven verwahrten Manuskripte und Gemälde v. BALDENSTEIN'S in absehbarer Zeit veröffentlicht werden, was man nur wünschen kann. Auch ein Facsimile des inneren Titelblattes vom „Vogelbauer“ sowie ein Selbstporträt Th. CONRAD VON BALDENSTEIN'S schmücken das in gediegener Aufmachung herausgekommene Bündner Jahrbuch 1967. Wüst

EBER, G. (1966): *Der Saatkrähenbestand in Nordrhein-Westfalen in den Jahren 1956—1965*. Abh. Landesmus. Natkde Münster 28, Heft 2, 3—32. — Während Zählungen des Saatkrähenbestandes über die gesamte Bundesrepublik bisher nur sehr unzureichendes Material lieferten, und wir auch über den bayerischen Saatkrähenbestand nur von einigen Regierungsbezirken gute Unterlagen besitzen, liegt hier wohl eine der exaktesten Arbeiten über den Brutbestand eines Bundeslandes vor. In Nordrhein-Westfalen ging die Zahl der Brutpaare von 3337 Horste im Jahre 1956 auf 2218 Horste im Jahre 1965 zurück, wobei, wie jährliche Zählungen zeigen, der Rückgang stetig erfolgte. Die „Schädlichkeit“ der Saatkrähe hängt wesentlich von ihrer Siedlungsdichte ab; in Nordrhein-Westfalen trifft 1 Paar auf 532 ha Ackerland bzw. 1 Paar auf 15,3 km², wenn man das ganze Land berücksichtigt. Da 1965 die Zahl der Kolonien sich auf 52 belief, betrug also die Koloniestärke etwa 42,5 Horste (zum Vergleich: 1961 in Schleswig-Holstein 110 Horste; 1963 im Regierungsbezirk Schwaben etwa 45—50 Horste). Die festgestellte Abnahme machte gegenüber 1956 12 % der Kolonien und 33,5 % der Horste aus, gegenüber 1952 sogar 33,2 % der Kolonien und 47 % der Horste. Hauptursache der Abnahme ist menschliche Störung, und zwar vor allem Beschuß der Horste und Ausnehmen der Nester. Kolonien, die eine Minimalgröße von 10—12 Paaren unterschritten haben, scheinen sich nicht mehr lange halten zu können. Die inhaltsreiche Arbeit bringt noch viele weitere Details zur Verbreitung und Biologie der Saatkrähe in Westfalen und macht auch Vorschläge für einen vernünftigen Schutz. Bezzel

ERZ, W. (1967): *Jäger und Greifvögel in Nordrhein-Westfalen*. Mitt. der Landesstelle f. Naturschutz u. Landschaftspflege in Nordrhein-Westfalen 5, 36—42. — Die kritische Arbeit befaßt sich mit einer Veröffentlichung von H. FRANK in der Jägerzeitschrift „Wild und Hund“, in der in leider sehr laienhafter und sachlich keineswegs ausreichender Weise der Greifvogelbestand eines ganzen Bundeslandes „ermittelt“ wurde. Wer die Schwierigkeit von Bestandsaufnahmen kennt, wird einer solchen Arbeit von vorneherein skeptisch gegenüber treten, noch dazu, wenn für die Jagd entsprechend optimistische Schlußfolgerungen gezogen werden. Die Ausführungen FRANKS blieben daher auch nicht unwidersprochen. Neben zwei kleinen Erwidern in „Wild und Hund“ und einer kritischen Äußerung von DEMANDT in den „Ornithologischen Mitteilungen“, liegt nun die ausführliche und kritische Studie von ERZ vor, deren Lektüre grundsätzlich allen zu empfehlen ist, die Umfragematerial auswerten wollen. Es wäre zu wünschen, daß einmal, abgesehen vom speziellen Fall der Bestandsaufnahme von Bussard, Sperber und Habicht, generell eine kritische Zusammenfassung der Bewertung von Umfrageuntersuchungen im Bereich der Jagd publiziert würde. Die vorliegende Studie zeigt, daß solche Werte als Grundlage zur Beurteilung von Schutz- und Abschlußfragen sehr gefährlich für den Fortbestand der in Frage kommenden Arten sein können.

Bezzel

FEINDT, P. und GÖTTGENS, F. u. H. (1967): *Überwinternde Rote Milane (Milvus milvus) in Süd-Niedersachsen an ihren Sammel-, Schlaf- und Nahrungsplätzen*. Vogelwelt 88, 8—19. — Die Verfasser berichten von 2 Überwinterungsplätzen des Roten Milans, an denen bereits im dritten Winter seit 1964/65 bis zu 23 bzw. 50 überwinternde Ex. festgestellt werden konnten. Einzelheiten über das Schlafplatzverhalten und der offenbar neuentstandenen Überwinterungstradition werden diskutiert. Im Zusammenhang mit diesen Ausführungen gewinnen auch die Beobachtungen GREINRS über das Wintervorkommen der Rotmilans im Ries (Anz. orn. Ges. Bayern 8, Faun. Kurzmitteilungen 7) besonderes Interesse.

Bezzel

FOLK, C. u. I. TOUSKOVÁ (1966): *Die Nahrung der Saatkrähe (Corvus frugilegus) in der Vornist- und Nistperiode*. Zool. Listy 15, 23—32 (tschech. m. deutscher Zusammenfassung). — Im Hinblick auf die von verschiedener Seite immer wieder festgestellten Schäden an der Landwirtschaft (insbesondere Maisbau) durch Krähen und die Tatsache, daß die deutschen Saatkrähenvorkommen unbedingt des Schutzes bedürfen, verdienen ökologische Untersuchungen an dieser Art besondere Beachtung. Verf. analysiert 181 Mageninhalte tschechischer Saatkrähen. Das Durchschnittsgewicht eines Mageninhaltes betrug 7,97 g, wovon 5,38 g auf pflanzliche, 1,29 g auf tierische und 1,3 g auf mineralische Komponenten entfielen. Unter den Pflanzenbestandteilen stehen Samen (wahrscheinlich auch Keimlinge; Ref.) von Mais mit 23,8% und Weizen 21,4% an der Spitze. Allerdings scheinen dem Ref. in dieser Aufstellung zartere Pflanzenteile zu wenig berücksichtigt worden zu sein. Ähnlich liegen möglicherweise die Dinge bei den tierischen Bestandteilen, unter denen die mit festem Chitinpanzer versehenen Imagines der Käfer (vor allem Arten der Curculionidae u. Scarabaeidae) am häufigsten vertreten sind. Auch mehrere Mäuse konnten als Nahrung festgestellt werden.

Bezzel

GAUSS, G. H. (1966): *Vogelzugbeobachtungen am Wetterstein*. Jb. Deutsch. Alpenverein 91, 61—86. — Wir müssen auf die vorliegende Veröffentlichung kurz eingehen, da sie als mögliche Quelle zur Avifauna Bayerns an nicht jedem Ornithologen zugänglicher Stelle erschienen ist. Doch handelt es sich dabei nur um eine allgemeine Darstellung der reichlich vagen Vorstellungen des Verf. über den Vogelzug in den Alpen und die dabei wirkenden Orientierungsmechanismen. Anlaß hierzu gaben z. T. bereits veröffentlichte Ergebnisse von Vogelzugbeobachtungen auf der Zugspitze, die übrigens nicht den Zweck haben konnten, die Frage zu klären „ob Sterne nur die ungefähre Zugrichtung angeben oder die Orientierung ausschließlich nach den Sternen erfolge“. Die lapidaren Thesen über die Orientierung von Tag- und Nachtziehern muten angesichts der komplizierten Materie auch in einem allgemein verständlichen Artikel naiv an. Die wenigen quantitativen Angaben über die Zugvogelscharen auf der Zugspitze, die im Text aufgeführt sind, stimmen für das Jahr 1957 mit der Originalveröffentlichung nicht überein. Schließlich nimmt man GAUSS auch die Unterschrift zu seinem Steinschmätzerfoto nicht ganz ab: das Bild eines nachts fotografierten Vogels dürfte etwas anders aussehen. Bezzel

GREINER, H. (1967): *Die Vögel des Rieses*. Das Ries. Gestalt und Wesen einer Landschaft. Ein Heimatbuch. Fränkisch-Schwäbischer Heimatverlag Oettingen. Lieferung 2, p. 120—178. — Endlich fanden sich die berufenen Männer, eine erste Avifauna des Rieses zu schreiben: Dr. HEINRICH GREINER, Friedberg, ein gebürtiger Rieser und intimer Kenner der Vogelwelt vor allem des Ostteiles, und ERWIN HEER, Bopfingen, der seit langen Jahren den Westen ornithologisch durchforscht. Mit welcher Liebe, Fachkenntnis und Belesenheit sie vorgegangen sind, davon legt GREINER nun Zeugnis ab, unterstützt durch Beiträge von HELMUT PARTSCH, LOTHAR JOHN, GERHARD HANUSCH und anderen. Die Abhandlung GREINERS reiht sich, auch in der äußeren Form, würdig den bisher erschienenen naturwissenschaftlichen Arbeiten an, mit denen ein großangelegtes, gediegenes Heimatbuch an die Öffentlichkeit zu treten beginnt, von JULIUS KAVASCH, Mönchsdeggingen, würdig eingeleitet und umsichtig redigiert. Behandelt werden die 205 bis 31. 12. 1966 beobachteten Vogelarten der Nördlinger Ebene und ihrer Randhöhen. Erstaunlich, daß diese geologisch und botanisch so gut durchforschte und bemerkenswerte Landschaft erst jetzt ornithologisch entdeckt wurde; noch erstaunlicher, wenn man liest, was dabei in kurzer Zeit bereits herausgekommen ist. Nun darf man hoffen, daß vom Heimatbuch Anregungen ausgehen, die der weiteren avifaunistischen Arbeit in Nordschwaben zugute kommen und den Riesern die Augen öffnen, zu erkennen, welche reiche, ja einzigartige und schützenswerte Vogelwelt ihre Fluren, Wälder und Moore bergen. Davon zu überzeugen, ist GREINER trefflich gelungen. Ich wage sogar, die Hoffnung auszusprechen, daß der eine oder andere Freund des Rieses sich angesprochen fühlte, dem Autor bei der Verwirklichung seiner weitschauenden Naturschutzpläne zu helfen. Schon ist manches Stück Heimatnatur mitsamt seinen Vögeln sinnlos und unwiederbringlich vernichtet, manches wäre aber noch zu retten. Auch das geht aus dem wohlabgewogenen Text hervor. Er ist durch Photos (von wem?) und Federzeichnungen FRITZ KLIEBERS aufgelockert. Der Künstler hat dabei gelegentlich auch die Umwelt angedeutet. Besonders anheimelnd wirkt die Wörnitzlandschaft mit den Brachvögeln. Wüst

HUDEČ, K. (1965): *Problem borealpine Vögel in der tschechoslowakischen Avifauna*. Informationsbericht Landwirtschaft. Hochschule Nitra 1, 53—60. — Angesichts der verschiedentlich geführten Diskussion, welche Vögel man als „borealpin“ bezeichnen kann, schlägt Verf. vor, zwischen den Begriffen „borealpine Verbreitung“ und „borealpines Element“ zu unterscheiden. Bei einigen Vögeln mit borealpiner Verbreitung besteht die Möglichkeit der Entwicklung südlicher Populationen in postglazialer Zeit durch Seßhaftwerden von Durchzüglern oder Überwinterern (z. B. Ringdrossel, Birkenzeisig). Demgegenüber stellt das Schneehuhn als Standvogel eine echte borealpine Form dar. Vögel, welche die subboreale Taiga und die Nadelwaldstufe südlicher Gebirge bewohnen, sind, auch wenn es sich um Standvögel handelt (z. B. Dreizehenspecht), nicht als borealpine Formen zu betrachten. Bezzel

JACOBSHAGEN, E. (1966): *Die Naturgesetzlichkeit in den eiszeitlichen Tierwanderungen Nordwesteuropas*. Z. deutsch. geol. Ges., Jahrg. 1964, Bd. 116, Hannover, p. 1004—1013. — In einem nur 30 cm mächtigen Lößhorizont der Würmeiszeit, in 3,3 bis 3,0 m Tiefe, der Biedensteggrube bei Bad Wildungen im Edertal fand der Verfasser je eine daumendicke Schicht von Gewöllern. Sie waren in ihrer Form wohlherhalten, manchmal gering abgeplattet und gaben Einblick in eine reiche glaziale Kleintierwelt. JACOBSHAGEN spricht ohne nähere Begründung von „Eulengewöllern“. Jeder Speiballen enthielt Reste mehrerer Spezies. Insgesamt kamen 34 Tierarten zutage. Fossile Gewölle sind auch ornithologisch eine wertvolle Entdeckung. Wüst

KUMERLOEVE, H. (1966): *Ergänzungen zur Avifauna Kleinasiens*. Bonn. zool. Beitr. 17, 257—259. — Ders. (1966): *Tendances expansives chez des espèces Carpodacus, Rhodopechys et Serinus en Asie mineure*. Nos Oiseaux 28, 284—287. — Zwei weitere Arbeiten aus der großen Zahl der Veröffentlichungen des Verf. über die Avifauna Kleinasiens, die zeigen, daß trotz zahlreicher Berichte immer wieder mit Neuigkeiten zu rechnen ist und unser Wissen noch beträchtliche Lücken aufweist. Die Zahl der in Kleinasien nachgewiesenen Vogelarten beträgt jetzt 385 (davon 245 Brutvögel). Bezzel

KURTH, D. (1966): *Die Vögel der Wedeler Marsch (Erster Teil)*. Hamburger Avifaunistische Beiträge Band 4, 138 S. — Die umfangreiche Arbeit umfaßt den gesamten Band 4 der Hamburger Avifaunistischen Beiträge, auf die wir bereits in mehreren Besprechungen hinwiesen. Sie ist nicht nur wegen ihrer Gründlichkeit bemerkenswert (viele biologische Angaben, zahlreiche Grafiken usw.), sondern auch wegen der Tatsache, daß hier mehrere Ornithologen sehr gut zusammengearbeitet haben. Die Beiträge zu den einzelnen Arten stammen von verschiedenen Autoren und stellen in sich abgeschlossene kleine Kapitel dar. Eine saubere Zitierungsweise der Namen läßt jeden Mitarbeiter zu seinem Recht kommen. Man kann ohne Übertreibung behaupten, daß es wohl wenige Gebiete in Deutschland gibt, deren Avifauna so gründlich bearbeitet wurde. Als Vorbild und als Fundgrube zu Vergleichen verdient die Arbeit über den lokalen Rahmen hinaus Beachtung. Bezzel

TAMISIER, A. (1966): *Dénombrements de sauvagine sur le littoral méditerranéen français*. Alauda 34, 279—298. — Im Winterhalbjahr 1965/66

wurden in der Camargue folgende Spitzenwerte an Enten ermittelt: 40 500 Stockenten (Dezember), 54 000 Krickenten (Dezember), 11 900 Spießenten (Dezember), 6300 Schnatterenten (November), 30 800 Pfeifenten (November), 7800 Löffelenten (Dezember), 15 700 Tafelenten (November), 6600 Reiherenten (November), 8000 Kolbenenten (November). Unbefriedigend blieben die Schätzungen bei der Knäkente. Ansehnliche Entenscharen überwintern auch an weiteren Stellen des mediterranen Frankreichs. Bezzel

WOTZEL, F. (1966): *Über die Verbreitung und die Bestände der Wildenten des Landes Salzburg*. Vogelk. Berichte und Informationen Ausgabe Salzburg 26. 41 S. — Im Lande Salzburg brüten Stockente, Krickente und Knäkente, letztere allerdings nur durch einen einzigen Brutnachweis als Brutvogel belegt. Nach vorsichtigen Schätzungen dürfte die Abschusziffer bei der Stockente etwa den vermuteten Maximalbestand der Art erreichen! Als mehr oder minder seltene Durchzügler treten Löffel-, Pfeif-, Spieß- und Schnatterente auf. Unter den Tauchenten stehen Brutnachweise für Reiher- und Tafelente zwar noch aus, doch sind beide Arten regelmäßig zu beobachten. Weiterhin als Gäste konnten Moor-, Berg-, Kolben-, Samt-, Eider- und Schellente sowie Gänse- und Zwergsäger nach dem zweiten Weltkrieg nachgewiesen werden. Bezzel

Neueintritte

- Eberhardt, Dieter, Studienrat, 4230 Wesel, Blankenburgstraße 19a.
 Forster, Gerda, Bankangestellte, 8 München 13, Mittermayrstraße 18.
 Groh, Günter, Steuerbeamter, 6730 Neustadt/Weinstr., Amalienstraße 12.
 Güttler, Stefan, Schüler, 8 München 67, Helmtonstraße 18.
 Gysel, Steffen, Zahntechniker, CH-8400 Winterthur/Schweiz, Rychenbergstraße 153.
 Herderer, Heinrich, Rakelschleifer, 8 München 8, Haldenseestr. 13/1 r.
 Herfurth, Dieter, Tierpfleger, 81 Garmisch-Partenkirchen, Staatl. Vogelschutzwarte, Gsteigstraße 43.
 Horst, Fritz, Biologe, 6903 Neckarsgmünd, Ziegelhütte 19.
 Meiberger, Franz, Installateur, 8201 Krottenmühl, Eichen 3.
 Menzel, Gabriele, Vers.-Juristin, 8 München 60, Verdistrasse 137.
 Pilski, Jürgen, Dr., Tierarzt, 8042 Schleißheim, Mittenheimer Straße 178.
 Sperber, Georg, Dr., Forstmeister, 8773 Frammersbach/Spessart, Forsthaus 66 B.
 Sperber, Hanna, Reg.-Beamtin, 8 München 23, Unertlstraße 13.
 Zaleitel, Josef, Beamter, 8024 Deisenhofen b. München, Stefaniestraße 17.
 Ziegler, Thomas, Schüler, 8805 Feuchtwangen, Hindenburgstraße 4.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [8_2](#)

Autor(en)/Author(s): Bezzel Einhard, Wüst Walter, Hölzinger Jochen

Artikel/Article: [Schriftenschau 206-222](#)